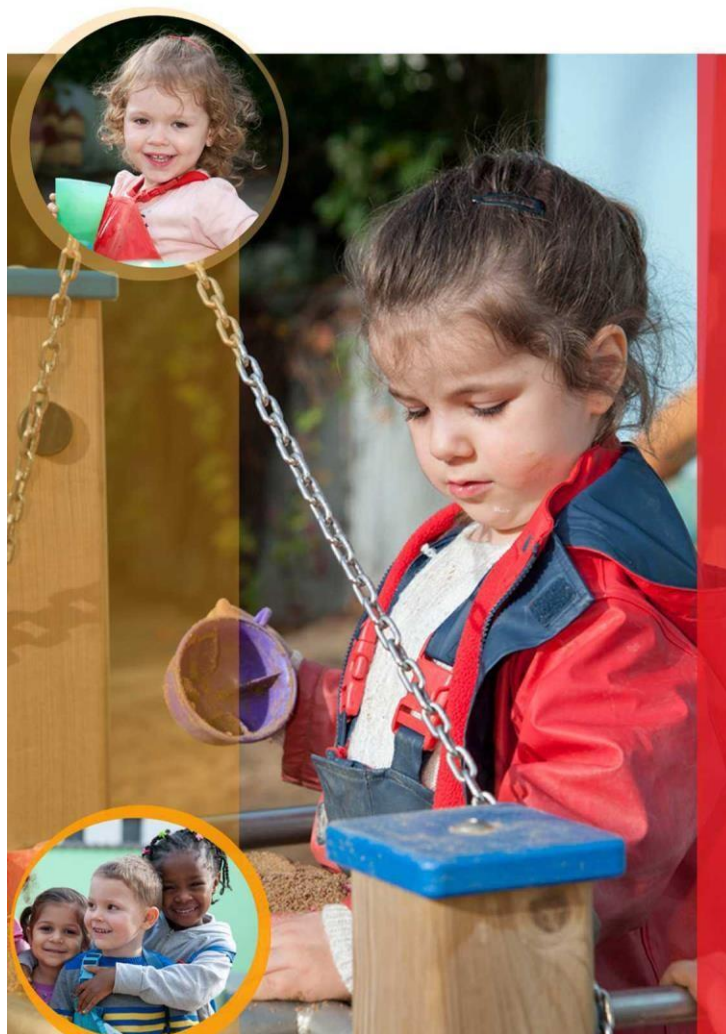


Konzeption der Einrichtung



Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Rahmenbedingungen	3
1.1 Standort	3
1.2 Struktur	3
1.3 Öffnungszeiten	3
1.4 Team	3
 2. Wir arbeiten offen und bieten Kindern Raum	4
Zwei Gebäude und doch ein Familienzentrum	5
 3. Inklusion	6
 4. Was uns so „besonders“ macht!	
Einrichtungsspezifische Inhalte, Ziele und Schwerpunkte	7
 5. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen	9
 6. Bei uns entscheiden die Kinder mit!	10
 7. Wir sind vernetzt / Unsere Kooperationspartner	10

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort

Unser Familienzentrum der AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. liegt in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum. Seit dem Jahr 2008 sind wir ein zertifiziertes Familienzentrum.

Das Leben in unserem Stadtteil wird durch Menschen mit vielfältigen Kulturzugehörigkeiten geprägt. Dieses findet sich auch in der Struktur unserer Einrichtung wieder. Unser Haus ist interkulturell geöffnet und Inklusion ist seit vielen Jahren Bestandteil unserer Arbeit.

1.2 Struktur

Die Kindertageseinrichtung verfügt über insgesamt 108 Plätze für Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Davon werden 22 Kinder ab vier Monaten in einem eigenen Bereich für Kinder unter drei Jahren betreut. Diese sogenannte Nestgruppe befindet sich auf der Gerberstr. 50a. Die Kinder über drei bis zum Schuleintritt besuchen in einem offenen Raumangebot die Einrichtung der Gerberstr.45. Die ganzheitliche Bildung ist unser gemeinsames Ziel.

1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Wir haben in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Da wir eine jährliche Öffnungszeitenabfrage bei den Eltern durchführen, können die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung jährlich variieren.

Zwei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, an drei Konzepttagen und an einem Tag für unseren Betriebsausflug bleibt die Einrichtung geschlossen.

1.4 Team

Das Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Die Leitungen der Einrichtung ist freigestellt. Inklusionsfachkräfte und Kita Assistenzen sind immer willkommen, um unser Team zu erweitern und zu bereichern sowie bei der Umsetzung unserer inklusiven Arbeit einen zusätzlichen wertvollen Beitrag leisten können. Darüber hinaus beschäftigen wir eine Hauswirtschaftskraft

und freuen uns immer über Unterstützung durch eine Teilnehmerin/einen Teilnehmer eines Freiwilligendienstes. Zu dem Team der Fachkräfte gehören zudem eine Fachkraft des Bundesprogramms Sprach Kita sowie eine Plus Kita Fachkraft.

Einmal jährlich führen die Einrichtungsleitungen Personalentwicklungsgespräche mit den Mitarbeiter*innen. Ferner bieten wir unseren Mitarbeiter*innen regelmäßig Fortbildungen an.

2. Wir arbeiten offen und bieten Kindern Raum

Neben den personellen Ressourcen bilden die räumlichen Bedingungen für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Für die Kinder ab drei Jahren stehen auf insgesamt drei Etagen verschiedenste Bildungsräume zur Verfügung. Die Waschräume sind integriert.

Für Kinder ab vier Monaten steht ein eigener Bereich mit einem großen Raumangebot zur Verfügung. Hier gibt es auf einer Ebene viel zu entdecken.

Die Räume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Alltag zu gestalten. Alle Bereiche der Einrichtung werden gemeinsam mit den Kindern ansprechend und kindgerecht gestaltet und bieten die verschiedensten Möglichkeiten für eine gute Entwicklung. Den Kindern eröffnet sich damit ein umfangreiches Spiel-, Handlungs- und Erfahrungsfeld. Ihnen wird das „Lernen in eigener Regie“ ermöglicht. Wir bieten den Kindern Zeit, um sich in das zu vertiefen, was für sie bedeutsam und interessant ist. Wir nehmen die Bedürfnisse und Signale der Kinder wahr, um darauf angemessen zu reagieren.

In den Räumen stellen wir den Kindern viel Platz zur Verfügung. Teppiche, Sitzkissen und Kuschecken laden zum Spielen ein. Es gibt nur wenige Tische. Die Räume sind vielfältig und unterschiedlich gestaltet. So können die Kinder ihren Interessen nachgehen. So schaffen wir für die Kinder Freiräume, in denen sie ihre Ideen entfalten können.

Wir bieten einen großen Kreativbereich an. Hier können die Kinder malen, kleben, schneiden und verschiedenste Materialien ausprobieren. Außerdem stellen wir den Kindern einen großen Rollenspiel- und Baubereich zur Verfügung. Die Spielmaterialien sind sehr divers ausgestattet, so dass jedes Kind sich wiederfinden kann.

Sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich befindet sich ein Bewegungsraum, den die Kinder regelmäßig nutzen können. In der Gerberstraße 45 befindet sich zudem in der oberen Etage das Elterncafé.

Alle Mahlzeiten nehmen die Kinder in unserem Bistro ein. Die Kinder entscheiden bei uns selbst, was, wieviel und wann sie während der Öffnungszeiten des Bistros essen. In die Auswahl des Mittagessens werden die Kinder einbezogen und können ihre Wünsche äußern. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, Essen als Genuss zu erfahren und das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung zu entwickeln. Wir gehen dabei auf die unterschiedlichsten Essenskulturen ein. Für die Kinder im Nestgruppenbereich (gegenüberliegendes Gebäude) steht ein eigener Essensraum zur Verfügung.

Auf den beiden Außengeländen erhalten die Kinder Freiraum, um ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Es gibt keine festen Zeiten für die Nutzung. Den Kindern stehen Sandkästen, Klettergerüste, Fahrzeuge, Blockhütten und eine Rutschbahn zur Auswahl.

Zwei Gebäude – und doch ein Familienzentrum

Aufgrund der Besonderheit, dass sich der U3- und der Ü3-Bereich in unterschiedlichen Gebäuden befinden, kommt dem Übergang der U3-Kinder in das große Haus der Ü3-Kinder und die Zusammengehörigkeit aller Familien des AWO Familienzentrums Gerberstraße eine spezielle Bedeutung zu.

So wird bereits im Erstgespräch mit interessierten Eltern darauf hingewiesen, dass die Einrichtung offen arbeitet und sich der Nestgruppenbereich in einem Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet. Diesbezüglich wird deutlich gemacht, dass die Kinder ab einem Alter von drei Jahren die Gebäude wechseln werden.

Um sowohl für Eltern aber im Besonderen für die Kinder, diesen Übergang so leicht wie möglich zu gestalten, finden die Angebote des Familienzentrums zentral im Familienzentrumsraum der großen Einrichtung statt. Zudem bieten die zusätzlichen pädagogischen Fachkräfte (Sprach Kita- und Plus Kita-Fachkraft) Angebote an, die sich übergreifend an die Familien aus beiden Gebäuden richten.

Auch der Elternbeirat setzt sich aus den Familien beider Gebäude zusammen. Somit wird von Anfang an darauf geachtet, einen guten Austausch zwischen den Familien der beiden Gebäude zu ermöglichen.

Durch die bereits erwähnten übergreifenden Angebote lernen die U3-Kinder die große Einrichtung bereits im Laufe ihrer Nestgruppenzeit kennen. Zudem ma-

chen die Bezugserzieher*innen regelmäßig Besuche mit den Nestgruppenkindern in der Einrichtung für die ü3-Kinder. Je näher der tatsächliche Übergang rückt, desto intensiver werden auch die Besuchstage gestaltet.

3. Inklusion

Für uns bedeutet Inklusion: Vielfalt, Verschiedenheit und Anerkennung, die wir leben. Unsere inklusive Haltung ermöglicht jedem Kind Wertschätzung und Vielfalt. Wir setzen uns ein für gleichberechtigtes, vorurteilsfreies und selbstbestimmtes Leben. Ziel ist es, jedes Kind in seiner Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir allen Kindern, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, möglichst viel Raum zur freien Entfaltung bieten. Wir verstehen uns als einen Ort, an dem Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder möglich gemacht wird. Vielfalt bedeutet für uns Bereicherung.

Inklusion ist ein Teil unserer Haltung und wird in unserer Kindertageseinrichtung „gelebt“. Wir verfolgen das Ziel, jedes Kind auf seine Weise, in seiner Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen – und zwar unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation und Herkunft.

Wir treten für eine Pädagogik ein, die sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und eine bewusste Förderung des Zusammenlebens aller Menschen zum Ziel hat. Daher ist der Inklusionsgedanke für uns bindend. Bei uns wird niemand ausgeschlossen. Jedes Kind wird um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt. Inklusion bedeutet für uns eine Grundhaltung, welche die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen fördert und Vielfalt und Verschiedenartigkeit als Chance erlebt, voneinander zu lernen. Wir sind bestrebt, Barrieren für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren.

Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, die eigenen Entwicklungspotenziale vielseitig auszuschöpfen. In einem Miteinander kann gegenseitige Wertschätzung wachsen. Individuelle Spiel- und Lernangebote gehen auf die besonderen Bedürfnisse eines jeden Kindes ein. Für die Kinder mit Förderbedarf in unseren Einrichtungen entsteht in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Frühförderstellen und anderen Fachdiensten und Therapeut*innen ein individuelles Förderangebot.

Die Haltung aller Beteiligten in einem sozialen Gefüge spielt eine zentrale Rolle für ein gelungenes Miteinander. In unseren Kindertagesstätten legen wir großen Wert darauf, dass alle Beteiligten einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Inklusion ist kein Schwerpunkt, sondern eine Frage der Haltung. Inklusion ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Die Chancengleichheit der Kinder liegt uns hierbei besonders am Herzen. Die Werte Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gleichheit sind für uns bindend.

Haltung bedeutet für unsere Einrichtungen, dass sich die pädagogischen Fachkräfte ihrer kognitiven und emotionalen Einstellung bewusst machen und diese regelmäßig reflektieren.

Die Mitarbeiter*innen stellen sicher, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen an den Aktivitäten der Einrichtung teilnehmen können. Gemeinsames Lernen, sowie soziale Interaktionen der Kinder untereinander werden auf Grundlage der situationsorientierten Arbeit ermöglicht und unterstützt.

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse von Eltern ernst und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in unseren Einrichtungen zu beteiligen.

4. Was uns so „besonders“ macht!

Einrichtungsspezifische konzeptionelle Ziele und Schwerpunkte

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt, bestimmt durch Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz, der Kinder und ihre tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt.

Unser Hauptziel ist die Förderung der Zweitsprache Deutsch, da sich in unserer Einrichtung zum größten Teil Kinder befinden, die zu Hause eine andere Muttersprache sprechen. Unsere Einrichtung nimmt am Bundesprogramm Sprach Kita teil.

Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen, durch die Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht, Bedeutung vermittelt, Erlebnisse verarbeitet, Erfahrung ausgetauscht, Zusammenhänge verstanden und Handlungen geplant werden. Wesentlich ist hierbei, dass Kinder eine sprachanregende Umgebung bekommen. Dies geschieht bei uns durch verschiedene Angebote, Ausflüge, Projekte, verschiedenste fantasieanregende Materialien, Medien, Musik – um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein weiteres Ziel ist es, Familien bei der Teilhabe am kulturellen Leben zu integrieren. Durch Vernetzung mit verschiedenen Institutionen im Umfeld wird die Unterstützung und Förderung von Familien ermöglicht.

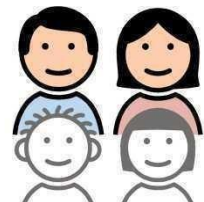
Durch verschiedene Projekte und Angebote fördern wir die Kinder in folgenden Bereichen:

- Bewegung
- Ernährung/Gesundheit
- Sprachbildung
- Soziale Bildung/Ethik
- Kreativität/musische Bildung
- Kulturelle und interkulturelle Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich/technische Bildung
- Ökologische Bildung Medien.

Gestaltung von Festen und Feiern

Traditionelle Feste und Feiern aus verschiedenen Kulturen gehören zum menschlichen Zusammenleben. Im Jahresablauf ist daher deren Gestaltung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Teilnahme an verschiedenen Festlichkeiten schafft Verbindungen:

- Frühlingsfest/Osterfeier
- Zuckerfest
- Sommerfest
- Laternenausstellung
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier.



5. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und nehmen ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst. Der Erziehungsauftrag kann nur im ständigen Kontakt mit den Eltern pädagogisch wirksam wahrgenommen werden.

Als Familienzentrum ist es uns wichtig, kontinuierlich Angebote zu entwickeln, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren. Wir veranstalten darüber hinaus Feste und Feiern mit Eltern und Kindern, Ausflüge mit der ganzen Familie, Bastelrunden und Eltern-Sprechzeiten.

Im Einzelnen bieten wir an:

- Tür- und Angelgespräche
- Pädagogische Elterntreffs
- Elterncafé
- Gespräche nach der Entwicklungsbeobachtung nach Leuven und BasiK
- Gespräche zur Förder- und Teilhabeplanung
- Sprechstunden und Beratungsangebote für Familien
- Schulkinder AG
- Elternumfragen
- Hospitationen und Besuchstermine
- Notfallbetreuung
- Taff Welcome.

Elternmitwirkung

Der Elternbeirat wird nach Aufnahme der Kinder jährlich neu gewählt. Er setzt sich aus zwei Eltern pro Gruppe zusammen. Er tagt mindestens zweimal im Jahr. In ihm wird über personelle, organisatorische und inhaltliche Veränderungen informiert und er dient als Sprachrohr der Eltern zu den Mitarbeiter*innen und zum Träger der Einrichtung.

Darüber hinaus widmet sich der Elternbeirat folgenden Aufgaben:

- Information der Eltern über pädagogische und organisatorische Fragen
- Planung und Mitgestaltung von Festen
- Organisation der handwerklichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Planung von Elternaktivitäten.

6. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Im Alltag

- Die Kinder entscheiden selbst, was, wann und mit wem sie frühstücken, möchten.
- Im Morgenkreis wird gemeinsam der Tag gestaltet. Dabei sind die Ideen der Kinder gefragt.
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder dort selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können.
- Alle Materialien werden für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich aufbewahrt. Das Spielmaterial ist sehr vielfältig.
- In die Entscheidung über Neuanschaffungen von Spielmaterialien werden die Kinder einbezogen.

Kinderkonferenz

Einmal im Monat findet eine Kinderkonferenz statt, an der alle Kinder teilnehmen können. Hier wird alles besprochen, was die Kinder bewegt.

Regeln und Grenzen

Soweit es geht, werden die Regeln, welche das Miteinander in der Einrichtung berühren, zum Beispiel die Nutzung von Räumlichkeiten und Spielgeräten, gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und beschlossen. Partizipation heißt jedoch nicht, dass die Kinder alles dürfen. Die Verantwortung liegt bei den Erwachsenen. Sie müssen die Kinder schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und auch mal für die Kinder zu entscheiden.

7. Wir sind vernetzt - unserer Kooperationspartner*innen

- AWO Kindertageseinrichtung „Siekids Rail Kids“ in Krefeld-Uerdingen
- Bürgerverein „Bahn“
- Jugendamt der Stadt Krefeld
- Verschiedene Beratungsstellen
- Krefelder Polizei
- Kooperationen mit den umliegenden Grundschulen
- Gesundheitsamt der Stadt Krefeld.
- Frühförderstellen
- Kinderärzte
- SPZ
- Fallmanagement LVR.